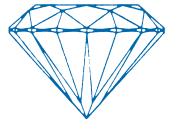
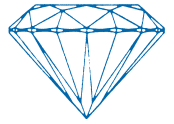


Presseinformation:



- Ausstellungen:**
- Die größte Bergkristallgruppe der Welt!
Rund 8 Tonnen wiegt dieser Quarz-Koloss
1984 im Guinnessbuch der Rekorde eingetragen
 - Die weltweit größte Sammlung Historischer
Diamanten (Replikat)
 - 1994 im Guinnessbuch der Rekorde eingetragen
 - Die einmalige Sammlung madegassischer
Turmalinquerschnitte (762 Exponate)
1995 im Guinnessbuch der Rekorde eingetragen
 - Leuchtende Kristalle: das geheimnisvolle Leuchten von
Mineralien im ultravioletten Licht
 - Jährlich wechselnde Sonderausstellung
- Öffnungszeiten:**
- März bis Ende Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr
In den Monaten Nov., Dez., Jan. und Feb.
nach Anmeldung unter Tel. 094 42/14 47
Auch Weihnachten, Silvester und am 1. Januar
- Eintritt:**
- Erwachsene 3,50 Euro
Kinder 6 - 14 Jahre 2,30 Euro
- Gruppenermäßigung ab 20 zahlenden Personen:
Erwachsene 3,- Euro
Kinder 6 - 14 Jahre 2,- Euro
- Führungen:**
- Ständige Licht- und Tonführung bei
der Bergkristall-Gruppe und im Turmalin-Raum.
Dauer ca. 40 Minuten.
- Verkauf:**
- Museumsladen mit besonders günstigen Angeboten
an Edelstein-Schmuck, Mineralien und Souvenirs.
- Fotografieren:**
- Erlaubt! Filmen nicht gestattet!
- Bewirtung:**
- In der Fasslwirtschaft direkt am Museum
Durchgehend warme und kalte Küche. (Bedienung)
Küche und Service sind auf Reisegruppen eingerichtet
- Parkplätze:**
- Hinreichend Parkplätze für Busse und Pkw's
- Behindertengerecht:**
- Das Kristallmuseum und die Fasslwirtschaft sind
behindertengerecht eingerichtet (Behinderten WC)



Die größte Bergkristallgruppe der Welt

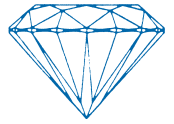
Mit diesem riesigen „Stein“ hat alles angefangen: Die 7,8 Tonnen schwere, 3 x 2 Meter große Bergkristallgruppe hat den Ort Riedenburg und sein KRISTALLMUSEUM über Spezialistenkreise hinaus in aller Welt bekannt gemacht. 1981 wurde der Quarzgigant bei Hot Springs im Westen von Arkansas gefunden. In Riedenburg im schönen Altmühltal fand er eine neue Heimat. Übrigens: Er ist der „Grundstein“ dieses Museums – das allererste Exponat!

Dieses Wunderwerk der Natur übertrifft an Größe, Aufbau, Schönheit und Klarheit der Kristalle jeden bisher bekannten Fund. Deshalb ist dieser Stein auch im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet worden. Aber so eindrucksvoll wie das Objekt selbst, ist die Geschichte dieser in Jahrmillionen in der schützenden Tiefe der Berge gewachsenen Kristalle.

Eine wissenschaftlich fundierte und spannende Tonband-Führung im Museum berichtet über Entstehung, Fund und Bergung des Kristall-Riesen. Die Fundstelle liegt etwa 18 Kilometer von Hot Springs entfernt. Dort ist eine riesige Quarzgrube: die Blocker Lead Mine No. 4. In gut 25 Metern Tiefe wurde hier im Frühjahr 1981 in einem etwa 3 Meter mächtigen Quarzband ein Hohlraum mit riesigen Kristallen entdeckt. Sofort wurde der Abbau an dieser Stelle eingestellt, um mit Sorgfalt den außergewöhnlichen Fund unbeschadet bergen zu können.

Die große Schwierigkeit: Die Quarzgänge liegen nicht einfach waagrecht im Felsverbund – sie stehen fast senkrecht mit einem Winkel von rund 80 Grad in einem Sandsteingebirge! Die Bergkristallgruppe stand natürlich im selben Winkel eingekeilt in das Quarzband. Aufwendige Konstruktionen mußten ersonnen werden, um das riesige und kostbare Stück vor dem Zerbersten zu bewahren. Drei Monate dauerte die komplizierte Bergung der 8 Tonnen schweren Kristallgruppe – aber es hat sich gelohnt. Zum Glück war die Kluft mit einem feinen Lehm ausgefüllt, der die empfindlichen Kristalle aufs Beste vor Beschädigungen schützte.

Nicht minder aufwendig waren übrigens Verpackung und Transport des Kolosses aus der Mine über New Orleans zum Golf von Mexiko, dann über den Atlantik nach Bremerhaven – und schließlich nach Bayern. Im Herbst 1981 war die Bergkristallgruppe als größte Attraktion auf den Mineralientagen München, der größten Geo-Fachmesse in Europa, ausgestellt. Einer der vielen Bewunderer holte sie dann kurzerhand nach Riedenburg ins Altmühltal – und baute ein Museum drumherum. Damit diese großartige Kristallgruppe auch noch vielen anderen Menschen eine Freude bereiten kann.



Die Madonna von Kongsberg

Seit dem frühen Mittelalter ist es bekannt, daß westlich von Oslo in Norwegen Silber gefunden wird. Der ganz große Fund gelang aber erst im Juli 1623: Zwei Kinder hüteten in den Hügeln von Sandvaer eine Herde; der Leitbulle wetzte seine Hörner an einem dicken, bemoosten Felsen – und plötzlich blitzte blankes Metall hervor! Die Kinder brachen ein Stück Erz ab und brachten es nach Hause. Der Vater erkannte das Erz sofort: reinstes Silber.

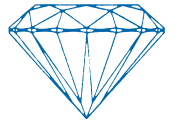
Zunächst versuchte die Familie, den Fund geheim zu halten. Doch im Herbst desselben Jahres mußte der Vater einen Teil des Erzes zu Geld zu machen – und wurde sofort festgenommen: Denn alle edlen Metalle gehörten damals dem König, in unserem Falle König Christian IV. Dieser ordnete auch sofort den Abbau an, und schon ein Jahr später ließ er am Fundort eine ganze Stadt errichten: Kongsberg (das heißt Königsberg).

Die Funde waren gigantisch. Bis zu Beginn unseres Jahrhunderts war Kongsberg die bedeutendste Silber-Lagerstätte des Nordens. Aus Hunderten von Stollen und Schächten (bis 600 Meter tief) wurden bis heute über 1350 Tonnen reinstes Silber gewonnen. Im Jahre 1957 jedoch schloß das Bergwerk-Revier seine Tore: Der Abbau war unrentabel geworden.

Unter all dem geförderten Silbererz fanden die Bergleute immer wieder wunderschöne Kristall-Skulpturen, gediegenes Silber in bizarren Formen, wie es vor Jahrmillionen in den Bergen gewachsen war. Viele solche kostbaren Funde wurden aufgehoben und in Museen ausgestellt. Ein Stück jedoch, es ist etwa 4 cm groß, behielt ein Kongsberger Bergmann für sich: Wie durch ein Wunder formte das drahtförmig gewachsene Silber das Bildnis einer Madonna mit Kind!

Man stelle sich nur vor: In der finsternen Nacht eines tiefen Stollens, mitten in dieser unglaublich harten und gefährlichen Arbeit unterm Tage, da bricht ein Bergmann einen Stein aus dem Fels und findet dahinter in einer kleinen Kristallgrotte das Bildnis einer Madonna! Man versteht gut, daß dieses Kleinod von den gläubigen Bergleuten verehrt wurde und daß der Fund bis heute geheim gehalten wurde. So ist das genaue Fundjahr nicht überliefert – aber man weiß, daß das Stück sehr alt ist.

Die silbernen Tage von Kongsberg sind längst vorüber, und die Bergleute gehen heute anderen Beschäftigungen nach. Das Kleinod kam auf verschlungenen Pfaden im Jahre 1994 nach Riedenburg ins KRISTALLMUSEUM. Hier kann die Madonna von Kongsberg, ein kleines Wunder aus alter Zeit, die Besucher heute erfreuen.



Turmalin: der Edelstein des Regenbogens

„Turmalin“, das ist eines der großen Zauberworte: Im Klang dieses Namens vereinen sich Farbenpracht, lichte Klarheit und höchste Erfindungsgabe der kristallisierten Natur. „Tora malli“, so nannten die alten Sinhalesen auf der Schatzinsel Sir Lanka grüne, rote und braune Edelsteine. Im Jahre 1703 brachten holländische Ostindienfahrer unbekannte Edelsteine mit dieser Bezeichnung erstmals nach Europa.

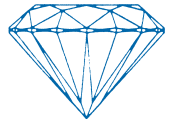
Der Turmalin ist also ein „junger“ Edelstein: Er zählt nicht zu den „klassischen“ Edelsteinen wie Diamant, Rubin, Saphir oder Smaragd. So richtig bekannt geworden ist Turmalin erst zu Anfang unseres Jahrhunderts, als man in Brasilien große Vorkommen fand. Weitere bedeutende Fundstellen liegen in Kalifornien, Maine, im Ural, auf der Insel Elba, in Mozambique und im Süden Afrikas.

Die sammlerisch und wissenschaftlich bedeutendsten Funde kommen aber aus Madagaskar, und das KRISTALLMUSEUM RIEDENBURG bietet in einer einmaligen Ausstellung die schönsten Turmaline dieser edelsteinreichen Insel. Sie sehen wahrhaft prachtvolle Exemplare in einem unwahrscheinlichen Farbenreichtum und mit den erstaunlichsten Farbphänomenen, die jemals an naturgewachsenen Kristallen beobachtet wurden: Dreiecke und Sechsecke in Blau, Grün und Braun, dreizählige Steine in kräftigem Rot – oft mit zahlreichen verschiedenen Farben an einem einzigen Kristall.

Um den Aufbau der Kristalle genau studieren zu können, wurden Scheiben der Kristalle wie Kirchenfenster in die Wände eines schwarzen Raumes eingelassen: Im Durchlicht erleben Sie das schönste Schauspiel, das im Reich der Steine überhaupt möglich ist, so schön wie die phantasievollsten Orchideen, die buntesten Schmetterlinge oder die verrücktesten Korallen. Nirgendwo anders auf der Welt haben Sie die Möglichkeit, dieses Naturschauspiel in Ruhe zu erleben, diesen kristallisierten Regenbogen näher kennenzulernen.

Mit über 800 Exponaten ist im KRISTALLMUSEUM die größte Turmalin-Sammlung zu sehen. Zusammengetragen hat sie Bernhard Wöhrmann, der auch an der großen Turmalin-Monographie von Friedrich Benesch mitgearbeitet hat. Dieses 5 Kilo schwere Werk ist das schönste und größte Buch, das jemals einem Edelstein gewidmet wurde; in Riedenburg sehen Sie die schönsten Madagaskar-Turmaline aus diesem legendären Buch.

Dieses Buch und die Ausstellung in Riedenburg belegen, daß der Turmalin heute zum wichtigsten Edelstein unseres Jahrhunderts geworden ist.



Die Historischen Diamanten und ihre schier unglaublichen Geschichten

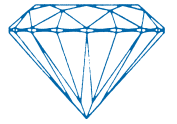
Im KRISTALLMUSEUM RIEDENBURG sehen Sie einige Superlativen aus dem Reich der Edelsteine. Eine davon ist die Replikat-Sammlung der Historischen Diamanten – übrigens die größte Sammlung der Welt (eingetragen im Guinness-Buch der Rekorde). Historische Diamanten: Das sind jene Steine, die Geschichte gemacht haben. Deshalb tragen sie auch eigene Namen, was sonst bei Steinen ja nicht üblich ist!

Doch hier sehen Sie nicht nur die Steine: Zu jedem Diamanten erfahren Sie auch die oft unglaubliche Geschichte. Wo sie gefunden wurden, was sie wiegen, was sie hier und da an Unsummen gekostet haben, wer sie besaß oder heute noch besitzt, und welche oft magischen „Zufälle“ und mystischen Hintergründe die Bedeutung der Steine ausmachen. Manche brachten den Besitzern nur Unglück, andere verschwanden auf geheimnisvolle Weise, wurden im Papierkorb verloren, geraubt oder als Faustpfand für ganze Imperien verwendet.

Historische Diamanten: Das sind nicht einfach nur teure Klunker. Das sind nämlich all jene Steine, die mehr wiegen als „nur“ fünf oder zehn Karat, sondern 50, 100, 300 oder mehr Karat; also Steine, die sich ein Normal-Sterblicher niemals in seinem Leben leisten kann, die aber „Grundsteine“ von Dynastien und Imperien sind. Hier im Kristallmuseum Riedenburg können Sie alle diese Steine, friedlich beieinander liegend, bewundern – als Nachschliff freilich, sonst müßte das Museum mindestens so gut bewacht werden wie das legendäre Fort Knox mit den Goldreserven der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Schleifermeister Rudolf Dröschel aus Idar-Oberstein hat die Replikate geschliffen, aus Bergkristall, aus Citrin oder anderen geeigneten Mineralien, je nach der Originalfarbe der echten Diamanten. Über 300 solcher Historischer Diamanten sind derzeit bekannt und im Kristallmuseum auch zu sehen: ein gewaltiger Eindruck, dieser große Diamantschatz der Erde. Dabei muß man beachten, daß Diamanten an und für sich nicht so selten sind; jährlich werden einige Tonnen gefördert! Das meiste davon ist jedoch nicht schleifwürdig, sondern wird als Industriediamant verwendet.

Aber Steine über 10 Karat sind schon von Natur aus eine echte Rarität – kein Wunder, daß man sie alle „persönlich“ kennt, ihre Herkunft und ihre legendären Geschichten, die zum Teil schon vor Tausend Jahren im klassischen Diamantenland Indien begonnen haben...



Die Edelsteine der Heiligen Hildegard

Nur wenige Persönlichkeiten leuchten aus dem 12. Jahrhundert bis in unsere Zeit. Und es ist schön, daß ausgerechnet das Lebenswerk einer Frau ist, das uns heutige Menschen mehr beschäftigt, als das Werk von Politikern und Philosophen aus dieser Zeit. Doch – was war das für eine Nonne, von der heute alle reden, und die vor bald 900 Jahren heiliggesprochen wurde? Und: Warum widmet ihr das KRISTALLMUSEUM RIEDENBURG eine eigene Ausstellung?

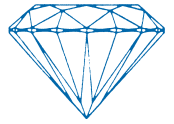
Hildegard kam 1098 bei Alzey in Rheinhessen als die Jüngste von zehn Kindern zur Welt. Schon früh hatte sie Visionen trat bereits in jungen Jahren in das Bingener Kloster am Ruppertsberg ein. Sie war 38 Jahre alt, als sie dort zur Äbtissin gewählt wurde. Ihre Visionen schrieb Hildegard auf, und ihre Bücher wurden bereits früh in ganz Europa bekannt. Bei den Menschen des 12. Jahrhunderts war sie so geachtet, daß sie nach ihrem Tod auf den Willen des Volkes heilig gesprochen wurde.

Auf der Trierer Synode von 1147 ließ Pabst Eugen III. ihre Sehergabe durch eine Kommission überprüfen. Das Ergebnis: Pabst Eugen ermunterte Hildegard sogar, ihr Werk fortzuführen. Besonders bekannt wurden ihre naturkundlichen und die medizinischen Schriften. Dank ihrer visionären Kraft drang sie in Bereiche vor, die erst heute auf einer rationaleren Basis verstanden werden können. Hildegard von Bingen kann man als die erste deutsche Naturheilkundige bezeichnen.

Eine ihrer Schriften befaßt sich mit den Heilkräften der Edelsteine, und genau das ist der Teil aus Hildegards Werk, der in einer Ausstellung im KRISTALLMUSEUM gewürdigt wird. Ein ganzer Raum des Museums wurde dafür umgestaltet. In Hildegards Text fällt vor allem auf, daß den Edelsteinen damals weit mehr geistige Kraft und Qualität zugesprochen wurde als heute. Für Hildegard ist der materielle Wert der Edelsteine vollkommen unwichtig. Ihr tatsächlicher Wert besteht in den heilsamen Kräften, die ihnen der Schöpfer gegeben hat.

Das Kristallmuseum hat zur Begleitung der Ausstellung ein Buch über dieses Thema herausgegeben:

Hildegard von Bingen, Das Buch von den Steinen
Mit Erläuterungen von Maximilian Glas
96 Seiten, viele farbigen Abbildungen, Euro 9,90
(erhältlich im Kristallmuseum Riedenburg)



Achtung Busfahren und Reiseleiter!

Hier ist eine kurze Ankündigungstext, den Sie über das Bordmikrofon Ihren Reisegästen vorlesen können:

Kristallmuseum Riedenburg:

das funkelnde Geheimnis im Altmühltal!

Wer möchte nicht einmal tief in die Erde schauen, an jenen Ort, wo in abgeschiedener Dunkelheit die Kristalle wachsen, die funkelnden Edelsteine und der ganze Reichtum an Mineralien, Erzen und Gesteinen? Wir wissen nur wenig über diese eigenartige Welt tief unter uns, und meistens laufen wir achtlos darüber hinweg, ohne zu wissen, daß nur wenige Meter unter uns die schönsten Kristalle gewachsen sind.

Im Kristallmuseum Riedenburg können Sie einen Blick in dieses Reich wagen: Hier sehen Sie die größte Bergkristallgruppe der Welt und erfahren die ungeheure Urkraft des Planeten Erde. Hier erleben Sie farbenprächtige Turmaline, wunderschöne Edelsteine, Silbererze und Meteorite, den größten Smaragdkristall aus den Hohen Tauern, einer weltberühmten Fundstelle.

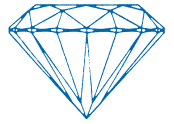
Sie sehen die weltgrößte Sammlung Historischer Diamanten, lesen ihre unglaublichen Geschichten und erfahren ihren Wert. Sie werden einen Einblick erhalten in die Visionen der Heiligen Hildegard von Bingen, die vor bald 900 Jahren in den Edelsteinen ganz besondere Heilkräfte entdeckte. – Kurz: Sie werden ein tiefes Erlebnis mit nach Hause nehmen können. Mit den besonderen Ausstellungen ist dieses kleine Museum in dem geruhsamen Urlaubsort Riedenburg weltbekannt geworden.

Zum Museum gehört übrigens auch ein Laden, der eine Auswahl an echtem Edelsteinschmuck, an Mineralien und schönen Souvenirs hat. Nehmen Sie sich ein bißchen Zeit, um die günstigen Preise und Angebote auszunützen, die Ihnen hier geboten werden.

Direkt am Museum ist auch die Faßlwirtschaft, wo Sie sich in 200 Jahre alte Eichenfässern fürstlich und preiswert mit vielen Köstlichkeiten bewirten lassen können. Ich bin sicher, daß Sie hier etwas Außergewöhnliches erleben werden.

Achtung!

In Ihrem Reiseplaner finden Sie weitere Texte über die Ausstellungen im Kristallmuseum. Somit haben Sie genügend Texte, um bei weiterem Interesse mehr vorlesen zu können. Sie können aber auch die Texte einfach im Bus herumreichen!



Die größte Bergkristallgruppe der Welt

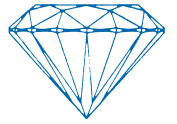
Mit diesem riesigen „Stein“ hat alles angefangen: Die 7,8 Tonnen schwere, 3 x 2 Meter große Bergkristallgruppe hat den Ort Riedenburg und sein KRISTALLMUSEUM über Spezialistenkreise hinaus in aller Welt bekannt gemacht. 1981 wurde der Quarzgigant bei Hot Springs im Westen von Arkansas gefunden. In Riedenburg im schönen Altmühltal fand er eine neue Heimat. Übrigens: Er ist der „Grundstein“ dieses Museums – das allererste Exponat!

Dieses Wunderwerk der Natur übertrifft an Größe, Aufbau, Schönheit und Klarheit der Kristalle jeden bisher bekannten Fund. Deshalb ist dieser Stein auch im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet worden. Aber so eindrucksvoll wie das Objekt selbst, ist die Geschichte dieser in Jahrmillionen in der schützenden Tiefe der Berge gewachsenen Kristalle.

Eine wissenschaftlich fundierte und spannende Tonband-Führung im Museum berichtet über Entstehung, Fund und Bergung des Kristall-Riesen. Die Fundstelle liegt etwa 18 Kilometer von Hot Springs entfernt. Dort ist eine riesige Quarzgrube: die Blocker Lead Mine No. 4. In gut 25 Metern Tiefe wurde hier im Frühjahr 1981 in einem etwa 3 Meter mächtigen Quarzband ein Hohlraum mit riesigen Kristallen entdeckt. Sofort wurde der Abbau an dieser Stelle eingestellt, um mit Sorgfalt den außergewöhnlichen Fund unbeschadet bergen zu können.

Die große Schwierigkeit: Die Quarzgänge liegen nicht einfach waagrecht im Felsverbund – sie stehen fast senkrecht mit einem Winkel von rund 80 Grad in einem Sandsteingebirge! Die Bergkristallgruppe stand natürlich im selben Winkel eingekeilt in das Quarzband. Aufwendige Konstruktionen mußten ersonnen werden, um das riesige und kostbare Stück vor dem Zerbersten zu bewahren. Drei Monate dauerte die komplizierte Bergung der 8 Tonnen schweren Kristallgruppe – aber es hat sich gelohnt. Zum Glück war die Kluft mit einem feinen Lehm ausgefüllt, der die empfindlichen Kristalle aufs Beste vor Beschädigungen schützte.

Nicht minder aufwendig waren übrigens Verpackung und Transport des Kolosses aus der Mine über New Orleans zum Golf von Mexiko, dann über den Atlantik nach Bremerhaven – und schließlich nach Bayern. Im Herbst 1981 war die Bergkristallgruppe als größte Attraktion auf den Mineralientagen München, der größten Geo-Fachmesse in Europa, ausgestellt. Einer der vielen Bewunderer holte sie dann kurzerhand nach Riedenburg ins Altmühltal – und baute ein Museum drumherum. Damit diese großartige Kristallgruppe auch noch vielen anderen Menschen eine Freude bereiten kann.



Die größte Bergkristallgruppe der Welt

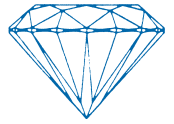
Mit diesem riesigen „Stein“ hat alles angefangen: Die 7,8 Tonnen schwere, 3 x 2 Meter große Bergkristallgruppe hat den Ort Riedenburg und sein KRISTALLMUSEUM über Spezialistenkreise hinaus in aller Welt bekannt gemacht. 1981 wurde der Quarzgigant bei Hot Springs im Westen von Arkansas gefunden. In Riedenburg im schönen Altmühltal fand er eine neue Heimat. Übrigens: Er ist der „Grundstein“ dieses Museums – das allererste Exponat!

Dieses Wunderwerk der Natur übertrifft an Größe, Aufbau, Schönheit und Klarheit der Kristalle jeden bisher bekannten Fund. Deshalb ist dieser Stein auch im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet worden. Aber so eindrucksvoll wie das Objekt selbst, ist die Geschichte dieser in Jahrmillionen in der schützenden Tiefe der Berge gewachsenen Kristalle.

Eine wissenschaftlich fundierte und spannende Tonband-Führung im Museum berichtet über Entstehung, Fund und Bergung des Kristall-Riesen. Die Fundstelle liegt etwa 18 Kilometer von Hot Springs entfernt. Dort ist eine riesige Quarzgrube: die Blocker Lead Mine No. 4. In gut 25 Metern Tiefe wurde hier im Frühjahr 1981 in einem etwa 3 Meter mächtigen Quarzband ein Hohlraum mit riesigen Kristallen entdeckt. Sofort wurde der Abbau an dieser Stelle eingestellt, um mit Sorgfalt den außergewöhnlichen Fund unbeschadet bergen zu können.

Die große Schwierigkeit: Die Quarzgänge liegen nicht einfach waagrecht im Felsverbund – sie stehen fast senkrecht mit einem Winkel von rund 80 Grad in einem Sandsteingebirge! Die Bergkristallgruppe stand natürlich im selben Winkel eingekeilt in das Quarzband. Aufwendige Konstruktionen mußten ersonnen werden, um das riesige und kostbare Stück vor dem Zerbersten zu bewahren. Drei Monate dauerte die komplizierte Bergung der 8 Tonnen schweren Kristallgruppe – aber es hat sich gelohnt. Zum Glück war die Kluft mit einem feinen Lehm ausgefüllt, der die empfindlichen Kristalle aufs Beste vor Beschädigungen schützte.

Nicht minder aufwendig waren übrigens Verpackung und Transport des Kolosses aus der Mine über New Orleans zum Golf von Mexiko, dann über den Atlantik nach Bremerhaven – und schließlich nach Bayern. Im Herbst 1981 war die Bergkristallgruppe als größte Attraktion auf den Mineralientagen München, der größten Geo-Fachmesse in Europa, ausgestellt. Einer der vielen Bewunderer holte sie dann kurzerhand nach Riedenburg ins Altmühltal – und baute ein Museum drumherum. Damit diese großartige Kristallgruppe auch noch vielen anderen Menschen eine Freude bereiten kann.



Die größte Bergkristallgruppe der Welt

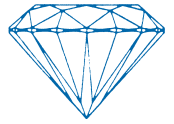
Mit diesem riesigen „Stein“ hat alles angefangen: Die 7,8 Tonnen schwere, 3 x 2 Meter große Bergkristallgruppe hat den Ort Riedenburg und sein KRISTALLMUSEUM über Spezialistenkreise hinaus in aller Welt bekannt gemacht. 1981 wurde der Quarzgigant bei Hot Springs im Westen von Arkansas gefunden. In Riedenburg im schönen Altmühltal fand er eine neue Heimat. Übrigens: Er ist der „Grundstein“ dieses Museums – das allererste Exponat!

Dieses Wunderwerk der Natur übertrifft an Größe, Aufbau, Schönheit und Klarheit der Kristalle jeden bisher bekannten Fund. Deshalb ist dieser Stein auch im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet worden. Aber so eindrucksvoll wie das Objekt selbst, ist die Geschichte dieser in Jahrmillionen in der schützenden Tiefe der Berge gewachsenen Kristalle.

Eine wissenschaftlich fundierte und spannende Tonband-Führung im Museum berichtet über Entstehung, Fund und Bergung des Kristall-Riesen. Die Fundstelle liegt etwa 18 Kilometer von Hot Springs entfernt. Dort ist eine riesige Quarzgrube: die Blocker Lead Mine No. 4. In gut 25 Metern Tiefe wurde hier im Frühjahr 1981 in einem etwa 3 Meter mächtigen Quarzband ein Hohlraum mit riesigen Kristallen entdeckt. Sofort wurde der Abbau an dieser Stelle eingestellt, um mit Sorgfalt den außergewöhnlichen Fund unbeschadet bergen zu können.

Die große Schwierigkeit: Die Quarzgänge liegen nicht einfach waagrecht im Felsverbund – sie stehen fast senkrecht mit einem Winkel von rund 80 Grad in einem Sandsteingebirge! Die Bergkristallgruppe stand natürlich im selben Winkel eingekeilt in das Quarzband. Aufwendige Konstruktionen mußten ersonnen werden, um das riesige und kostbare Stück vor dem Zerbersten zu bewahren. Drei Monate dauerte die komplizierte Bergung der 8 Tonnen schweren Kristallgruppe – aber es hat sich gelohnt. Zum Glück war die Kluft mit einem feinen Lehm ausgefüllt, der die empfindlichen Kristalle aufs Beste vor Beschädigungen schützte.

Nicht minder aufwendig waren übrigens Verpackung und Transport des Kolosses aus der Mine über New Orleans zum Golf von Mexiko, dann über den Atlantik nach Bremerhaven – und schließlich nach Bayern. Im Herbst 1981 war die Bergkristallgruppe als größte Attraktion auf den Mineralientagen München, der größten Geo-Fachmesse in Europa, ausgestellt. Einer der vielen Bewunderer holte sie dann kurzerhand nach Riedenburg ins Altmühltal – und baute ein Museum drumherum. Damit diese großartige Kristallgruppe auch noch vielen anderen Menschen eine Freude bereiten kann.



Die größte Bergkristallgruppe der Welt

Mit diesem riesigen „Stein“ hat alles angefangen: Die 7,8 Tonnen schwere, 3 x 2 Meter große Bergkristallgruppe hat den Ort Riedenburg und sein KRISTALLMUSEUM über Spezialistenkreise hinaus in aller Welt bekannt gemacht. 1981 wurde der Quarzgigant bei Hot Springs im Westen von Arkansas gefunden. In Riedenburg im schönen Altmühltal fand er eine neue Heimat. Übrigens: Er ist der „Grundstein“ dieses Museums – das allererste Exponat!

Dieses Wunderwerk der Natur übertrifft an Größe, Aufbau, Schönheit und Klarheit der Kristalle jeden bisher bekannten Fund. Deshalb ist dieser Stein auch im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet worden. Aber so eindrucksvoll wie das Objekt selbst, ist die Geschichte dieser in Jahrmillionen in der schützenden Tiefe der Berge gewachsenen Kristalle.

Eine wissenschaftlich fundierte und spannende Tonband-Führung im Museum berichtet über Entstehung, Fund und Bergung des Kristall-Riesen. Die Fundstelle liegt etwa 18 Kilometer von Hot Springs entfernt. Dort ist eine riesige Quarzgrube: die Blocker Lead Mine No. 4. In gut 25 Metern Tiefe wurde hier im Frühjahr 1981 in einem etwa 3 Meter mächtigen Quarzband ein Hohlraum mit riesigen Kristallen entdeckt. Sofort wurde der Abbau an dieser Stelle eingestellt, um mit Sorgfalt den außergewöhnlichen Fund unbeschadet bergen zu können.

Die große Schwierigkeit: Die Quarzgänge liegen nicht einfach waagrecht im Felsverbund – sie stehen fast senkrecht mit einem Winkel von rund 80 Grad in einem Sandsteingebirge! Die Bergkristallgruppe stand natürlich im selben Winkel eingekeilt in das Quarzband. Aufwendige Konstruktionen mußten ersonnen werden, um das riesige und kostbare Stück vor dem Zerbersten zu bewahren. Drei Monate dauerte die komplizierte Bergung der 8 Tonnen schweren Kristallgruppe – aber es hat sich gelohnt. Zum Glück war die Kluft mit einem feinen Lehm ausgefüllt, der die empfindlichen Kristalle aufs Beste vor Beschädigungen schützte.

Nicht minder aufwendig waren übrigens Verpackung und Transport des Kolosses aus der Mine über New Orleans zum Golf von Mexiko, dann über den Atlantik nach Bremerhaven – und schließlich nach Bayern. Im Herbst 1981 war die Bergkristallgruppe als größte Attraktion auf den Mineralientagen München, der größten Geo-Fachmesse in Europa, ausgestellt. Einer der vielen Bewunderer holte sie dann kurzerhand nach Riedenburg ins Altmühltal – und baute ein Museum drumherum. Damit diese großartige Kristallgruppe auch noch vielen anderen Menschen eine Freude bereiten kann.